

Die noch immer vorherrschende Intensivtierhaltung der Schweine verursacht bei den Tieren Schmerzen und Stress.

So werden die Muttertiere (Zuchtsauen) rund um die Geburt in einen **KASTEN-
STAND (1) gesperrt**. Dabei handelt es sich um körpergroße Käfige, die jegliche Bewegung und Interaktion mit den Ferkeln unterbinden. Dieser Missstand soll **(erst!)** 2033 gesetzlich verboten werden.

Innerhalb der ersten Lebensstage wird den allermeisten Ferkeln der **halbe Schwanz abgeschnitten (2)**, um das gegenseitige Abbeißen aus Langeweile und Unterbeschäftigung zu reduzieren. Bei tierfreundlicherer Haltung ist dies nicht nötig, da die Schweine den ganzen Tag entweder im Stroh oder in der Erde wühlen können.

Außerdem werden die männlichen Ferkel meist schmerzhaft und ohne Narkose kastriert (3)! Alternativen zu dieser Tierquälerei gibt es zwar, sie werden nicht umgesetzt, da diese Mehrkosten (umgerechnet ca. 3 Cent pro Schnitzel!) verursachen.

In den Mastbetrieben leben die Tiere meist auf hartem **Betonvollspaltenboden (4)**, um so das Ausmisten zu sparen. So müssen die Tiere über und in ihren eigenen Exkrementen leben, was für sie sehr unnatürlich ist und zu Atemwegserkrankungen führen kann.

Die Haltung auf Vollspaltenböden bedeutet außerdem, dass **kein Stroh (5) eingestreut wird**, da dies die Spalten verstopfen könnte. So fehlt den Tieren Beschäftigungsmaterial und eine Liegefläche.

Die meisten Tiere kommen nie ins Freie, nicht einmal in einen kleinen Auslauf auf befestigtem Boden (6).

Eine „richtige“ Auslauffläche (7), eine Weide, inkl. Suhle, ist eine absolute Seltenheit.

Laut Gesetz wird einem ausgewachsenen Mastschwein (etwa 110kg Lebendgewicht) nur 0,7m² Platz zugestanden, d.h. in den meisten Betrieben drängen sich die Tiere dicht an dicht und haben oft nicht einmal genug Platz um sich hinzulegen (8).

Gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe von „ÖkoKaufWien“

Wurstwaren und anders
verarbeitetes Fleisch
müssen noch kritischer
betrachtet werden, denn
hier ist die Herkunft für die
KonsumentInnen praktisch
nicht nachvollziehbar.

Ähnlich in der Gastronomie,
wo meist Billigstfleisch vom
Großhandel verarbeitet wird
und nicht gekennzeichnet
werden muss.

**AUGEN
AUF
beim
SCHWEINE
FLEISCH
KAUF!**



© Vier Pfoten

Auf fast allen Packungen prangen Siegel und Marken, die bessere Qualität, eine tolle Herkunft und gute Tierhaltung versprechen. Doch was steckt hinter den bunten Logos? Nur eine gute Werbestrategie oder tatsächlich bessere Haltungsbedingungen? Die Tabelle gibt einen Überblick über die wichtigsten Kriterien einer tiergerechten Schweinehaltung.

ca.95% Markt-anteil	1) Kastenstand verboten	2) Routinemäßiges Schwanzabschneiden verboten	3) Schmerzhaftes Kastrationsverfahren verboten	4) Vollspaltenboden verboten	5) Stroh vorgeschrieben	6) Verpflichtender Außenbereich	7) Verpflichtender Zugang zur Weide	8) Mehr Platz als die gesetzlichen Mindeststandards
	X	X	X	X	X	X	X	X
	X	X	X	X	X	X	X	X
	X	X	X	X	X	X	X	X
	X	X	X	X	X	X	X	X
	X	X	X	X	X	X	X	X
	X	X	X	X	X	X	X	X
	X	X	X	X	X	X	X	X
	X	X	X	X	X	X	X	X

ca.5% Markt-anteil	1) Kastenstand verboten	2) Routinemäßiges Schwanzabschneiden verboten	3) Schmerzhaftes Kastrationsverfahren verboten	4) Vollspaltenboden verboten	5) Stroh vorgeschrieben	6) Verpflichtender Außenbereich	7) Verpflichtender Zugang zur Weide	8) Mehr Platz als die gesetzlichen Mindeststandards
	X	X	X	✓	✓	X	X	✓
	X	✓	X	✓	✓	✓	X	✓
	✓	✓	X	✓	✓	✓	X	✓
	✓	✓	X	✓	✓	✓	X	✓
	✓	✓	X	✓	✓	✓	X	✓
	✓	✓	X	✓	✓	✓	✓	✓
	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓



Tierschutz ja!



Tierschutz nein!

Stand 31.12.2017